



Blick auf das Herrenhaus des Gestüts Harzburg

dieser trotz Ben Akiba noch nicht dagewesenen Expedition einflößen. Umgekehrt war schon vor dem Kriege gelegentlich ein ganzer Transport amerikanischer Vollblüter zu uns gekommen — bei dem hohen Stand der dortigen Vollblüter mußte es aber als ein außerordentliches Wagnis gelten, den amerikanischen Businessmännern, die bisher höchstens von England, dem Mutterlande des Sports, beliefert worden waren, deutsche Inländer anzubieten. Doch siehe da, das tollkühne Experiment glückte in geradezu überraschender Weise: alle vierzehn Harzburger Jährlinge fanden bereitwilligst Abnehmer, und der Durchschnittspreis von fast

5000 Dollar pro Pferd bewies zur Genüge, wie hoch man die „German“ einschätzte. Den überhaupt höchsten Preis erzielte mit über 60 000 Mark der hochgezogene Fasching, der als Sohn des berühmtesten deutschen Deckhengstes Dark Ronald aus der Dianapreissiegerin Falada eine besonders noble Abstammung aufzuweisen hatte. Mittlerweile ist bereits einer der Auswanderer in seiner neuen Heimat erfolgreich



Aufnahmen Riebicke

Mutter und Sohn